Freilassing

Straßenbau im Bauausschuss

Freilassing. Der Bau-, Umwelt- und Energieausschuss tagt am Dienstag, 17. November, ab 15 Uhr im Rathaussaal. In erster Linie geht es in der Sitzung um die Pläne für Straßenausbauarbeiten beziehungsweise die Genehmigung von Planänderungen. – red

Neue Heimat für die Heimatzeitung

Freilassing. Der Artikel unten beweist es: In der Freilassinger Geschäftswelt tut sich trotz Corona so einiges. Aufmerksame Besucher der Fußgängerzone haben dort in den vergangenen Wochen noch eine weitere Veränderung bemerkt: Die Redaktion der Heimatzeitung zog von ihrem bisherigen Domizil an der Lindenstraße in neue Räumlichkeiten an der Hauptstraße 27. Dort war früher die Goldwerkstatt Gastager zuhause.

Statt goldener Ringe und edlem Geschmeide entsteht dort nun Ware, die – vor allem in diesen Zeiten – auch „wertvoll“ ist: Gesicherte und eingeordnete Nachrichten aus der Region für die Region. Gerne hätte die Redaktion den Einzug in die neuen Räumlichkeiten mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Das soll nachgeholt werden, sobald die Lage es zulässt. Freilich hat die Redaktion aber trotzdem schon jetzt ein offenes Ohr für alle Fragen und Anregungen zum Zeitungsinhalt. Wegen der derzeitigen Bestimmungen bitten wir aber, von persönlichen Besuchen vorerst abzusehen. Stattdessen sind wir telefonisch unter ☎ 08654/69 260 oder per E-Mail an red.freilassing@vgp.de zu erreichen.

Für Beratungen in Anzeigenangelegenheiten und bei Fragen zur Zustellung ist, wie bisher, die Geschäftsstelle in Bad Reichenhall, Im Angerl 12, die richtige Anlaufstelle. Diese ist telefonisch unter ☎ 08651/9810 oder per E-Mail unter gst.bgl@vgp.de zu erreichen. – jag

Freuen sich über ihre neue Heimat an der Hauptstraße 27: Von links Redaktionsleiter Johannes Geigenberger, Redakteurin Stefanie Weschler und Redakteur Franz Eder. – Foto: Gisela Brechenmacher

Von Brot bis Brautkleid: Neustart mitten in der Krise

Unternehmerisches Risiko trotz der Pandemie eingehen? Die Heimatzeitung hat mit mutigen jungen Geschäftsleuten gesprochen

Von Tanja Weichold

Freilassing. Auch, wenn nun dank des angekündigten Impfstoffs Licht am Ende des Horizonts in der Coronakrise zu erkennen ist: Die wirtschaftlichen Folgen werden auch die heimischen Betriebe noch lange belasten – zumal viele Geschäftsinhaber um ihre Existenz bangen. Gerade in Branchen, die besonders stark von der Pandemie gebeutelt wurden, wie die Veranstaltungswirtschaft. Dazu zählen im weitesten Sinne auch alle Unternehmen, die an Hochzeiten ihr Geld verdienen: Denn Trauungen konnten heuer – wenn überhaupt – nur im kleinen Rahmen gefeiert werden.

Umso mehr verwundert es, dass ausgerechnet jetzt mit „Marry me” ein weiteres Brautmodengeschäft aufmacht. Dabei hätte der Zeitpunkt sogar noch schlechter sein können, wie die Neu-Inhaberinnen Raphaela und Ramona Haigermoser berichten. Denn eigentlich war die Eröffnung des Brautmodengeschäfts an der Reichenhaller Straße 80 ursprünglich für November vergangenen Jahres geplant. Im Nachhinein sind sie froh, dass sich dieser Termin auf jetzt verschoben hat.

Die Freilassinger Zwillingsschwestern, die zuletzt in München in der Modebranche gearbeitet haben, hoffen darauf, dass heuer ausgefallene Hochzeiten nächstes Jahr nachgeholt werden und es mehr Bräute gibt – trotz Corona. „Corona wird uns weiterhin begleiten, aber Frauen wollen trotzdem heiraten”, sagen sie. War die Coronasituation 2020 völlig neu, so werde ein Stück neue Normalität einkehren und damit auch wieder mehr Hochzeiten gefeiert, sind die Damen überzeugt.

Und wohin geht der Trend? Zu 3-D-Spitze, der A-Linie, zu fließendem Stoff, dem so genannten Boho-Stil und zu unterlegten Farben, zum Beispiel Nude. Überhaupt sei in der Brautmode Mut zur Farbe angesagt. Mut zum eigenen Unternehmen trotz schwieriger Zeiten wegen Corona, das bewiesen Raphaela und ihre Zwillingsschwester Ramona in jedem Fall. Entsprechend lobende Worte hatte Anni Klinger, Chefin des Freilassinger Wirtschaftsforums (Wifo) auch für die beiden übrig: „Ich finde es schön, dass sich die jungen Damen trauen, in der jetzigen Zeit ein Geschäft zu eröffnen.“ Klinger weiß, wovon sie spricht – schließlich hat sie selbst 33 Jahre lang ein Brautmodengeschäft geführt. „Ich kann mich so gut damit identifizieren, weil ich das damals unbedingt auch machen wollte und man macht seinen Weg.”

Ihren Weg gehen auch Franz-Xaver und sein Cousin Christian Neumeier mit der Eröffnung des Ladens „Die Bäcker-Brüder” mit Café. „Corona ist uns egal, es gibt auch eine Zeit nach Corona”, sagen sie zuversichtlich.

Freilich tun sie sich leichter als die Haigermosers, das zu sagen: Immerhin haben sie mit ihrer GmbH einen traditionsreichen Familienbetrieb im Rücken. Der Urgroßvater stammte aus Anger und betrieb dort eine Bäckerei, die Söhne, Enkel und Urenkel traten beruflich in seine Fußstapfen und verteilten sich mit ihren Bäckereien im Landkreis.

Christian und Franz-Xaver kommen aus der Berchtesgadener Linie. Die beiden sind Bäckermeister, Franz-Xaver mit zusätzlichem BWL-Studium und Christian mit Konditorausbildung. Wie die Haigermoser-Zwillinge kommen sie jung, frisch und modern daher, was sich im Unternehmen spiegelt. Warum sie als Berchtesgadener in Freilassing eine Filiale eröffnen? „Das ist ein guter Standort”, sagen sie. Logistisch sei dies kein Problem, weil sie auch eine Filiale in Piding zu bedienen haben. „Dann fährt der Fahrer eben noch eine Viertelstunde weiter nach Freilassing.” Ganz unkompliziert verläuft die Eröffnung angesichts von Corona natürlich trotzdem nicht: Das Selbstbedienungscafé in der neuen Filiale in Freilassing muss aktuell wegen der Beschränkungen noch geschlossen bleiben.

Franz-Xaver (links) und sein Cousin Christian Neumeier eröffneten eine Bäcker-Brüder-Filiale in Freilassing. Zusammen mit ihren Vätern Alfons und Franz haben sie eine GmbH. – Fotos: Tanja Weichold

Wifo-Vorsitzende Anni Klinger (rechts) gratulierte den Zwillingsschwestern Raphaela und Ramona Haigermoser zur Eröffnung ihres Brautmodengeschäfts mit dem letzten Schleier aus ihrem eigenen, alten Geschäft.

Auch das Wirtschaftsforum ist umgezogen

Dass sich das schnell ändert hoffen nicht nur die Neumeiers, sondern auch das Wirtschaftsforum (Wifo – auch im Interesse der vielen anderen Gastronomen, die weiterhin geschlossen halten müssen. Auch das Wifo selbst hat im Übrigen die Coronazeit genutzt, um neue Räumlichkeiten zu beziehen: Es befindet sich nun an der Lindenstraße 17a in den Räumen, die vormals der Freilassinger Anzeiger (siehe Text oben) genutzt hat.

Die Öffnungszeiten im Wifo-Büro sind montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung. Das Wifo versteht sich als Plattform, Motor für Veranstaltungen, als Interessensvertreter für die Freilassinger Wirtschaftsbetriebe und zählt rund 170 Mitglieder.

Genau so alt wie der Verein

Heinrich Wolfgruber feiert heute seinen 70. Geburtstag – Er leitet seit 48 Jahren die Rassegeflügel- und Vogelzüchter

Freilassing. Wenn der Vereinsvorsitzende 70 wird, ist das ein Grund zum Feiern. Erst recht, wenn er genau so alt wird wie der Verein ist, und schon fast ein halbes Jahrhundert dessen Geschicke leitet. Der Verein ist der Rassegeflügel- und Vogelzuchtverein Freilassing - Teisendorf und Umgebung (RGZV), sein Vorsitzender ist Heinrich Wolfgruber, der am heutigen Samstag seinen 70. Geburtstag feiert. Normalerweise hätte es da ein großes, rauschendes Fest gegeben und die Gratulanten wären wohl vor Wolfgrubers Haustür in Freilassing Schlange gestanden. Da dies aktuell nicht möglich ist, hatten sich die Vereinsmitglieder überlegt, ihren Chef gemeinsam mit der Heimatzeitung heute beim Aufschlagen des Freilassinger Anzeigers am Frühstückstisch zu überraschen.

Wolfgrubers Herzblut gehört seinen Tieren und dem Verein, der fast an erster Stelle steht. Fast: Seine Frau, sein Sohn, seine zwei Töchter und die vier Enkelkinder sind dem umtriebigen Familien- und Vereinsvorstand natürlich noch wichtiger. Wobei sich selbst da manchmal enge Kopf-an-Kopf-Rennen ergeben. So hatte Heini Wolfgruber seine Verlobte gebeten, den Hochzeitstermin zu verschieben, da am selben Tag auch eine große Schau in Nürnberg stattfand. Schließlich gab es aber statt Hahnenkrähen die Hochzeitsglocken zu hören und seither ist Wolfgruber glücklich mit seiner Gitti verheiratet.

Vorgänger-Verein war von den Nazis verboten worden

1950 war ein besonderes Jahr für die heimischen Geflügelzüchter: Nicht nur der Rassegeflügelzuchtverein Freilassing – 1902 gegründet, aber während des Zweiten Weltkriegs verboten – wurde wiederbelebt, auch dessen späterer Vorsitzender erblickte das Licht der Welt. Mit 16 Jahren trat der tierbegeisterte Freilassinger dem Verein bei und übernahm bereits im Alter von 22 Jahren das Amt des Vorsitzenden, zunächst zwei Jahre kommissarisch. Somit leitet er bereits seit 48 Jahren die Geschicke des Vereins und ist seither fester Bestandteil von dessen Erfolgsgeschichte. Dabei stellt Wolfgruber stets die Vereinsmitglieder in den Vordergrund, die mit ihrem engagierten Einsatz ein reges Vereinsleben ermöglichen – vom Taubenmarkt bis zum Futtermittelverkauf, von den Ausstellungen bis zu den Sommerfesten.

Von damals rund 80 Mitgliedern wuchs der RGZV auf mittlerweile knapp 350 Züchter und Tierfreunde an – Tendenz weiter steigend. Fast jeden kennt Wolfgruber persönlich und ist zu jeder Zeit für jeden da. Sei es, um Tipps zum Futter oder zur richtigen Behandlung von Krankheiten zu geben, oder bei der Vermittlung von Hühnern, Tauben und Co. zu helfen. Kaum ein Tag, an dem nicht das Telefon bei Wolfgrubers wegen einer tierischen Frage klingelt.

Dazu kommen die vielen organisatorischen Aufgaben des Vorsitzenden, der zudem im Vorstand des Kreisverbands Rosenheim tätig ist. Zahlreiche Vereinsschauen und auch drei Kreisschauen richtete der Verein unter Wolfgrubers Regie bereits aus. Zum 70-Jahr-Jubiläum des RGZV war heuer erstmals eine Bezirksschau geplant, die aber wie so viele andere Veranstaltungen ausfallen musste.

Für die jährlichen Vereinsausflüge lässt sich Wolfgruber immer wieder besondere Ziele einfallen. Die weiteste Fahrt führte die Mitglieder in die Lüneburger Heide in den Vogelpark Walsrode. Legendär sind auch die Vereinsfeste, zu denen der Jubilar in früheren Jahren in seinen Garten einlud, direkt neben Hühnerstall und Taubenschlag. Dort tummeln sich Zwerg-Wyandotten sowie rote und schwarze Böhmentauben, mit denen Wolfgruber als aktiver Züchter – auch Schwarzkopfschafe zählen zu seinem tierischen Hobby – viele Erfolge feiern konnte. So gehörten die bayerischen Landesschauen in Nürnberg und Augsburg für ihn zum festen Terminkalender. Im vergangenen Jahr bei der Bezirks- und Kreisschau in Miesbach gelang ihm das Kunststück, auf eine Voliere – die besondere Herausforderung liegt darin, dass nicht ein einzelnes Tier, sondern mehrere zusammen bewertet werden – mit roten Böhmentauben die Höchstnote „Vorzüglich“ zu erhalten. Ein Thema für den RGZV und dessen Vorsitzenden war auch immer wieder das Vereinsheim. 1987 zog der Verein zum Reinerwirt nach Teisendorf um, ehe mit viel Einsatz der Kuhstall eines Anwesens in Unterstetten zum neuen Zuhause umgebaut wurde. Die Verkäufe beider Immobilien führten dazu, dass der Verein zwischenzeitlich in einem Container im Eichelgarten und in einer Scheune seine Heimat hatte.

Seinen 70. Geburtstag feiert Heinrich Wolfgruber heute. Damit ist er genau so alt wie der Verein, bei dem er bereits seit 48 Jahren Vorsitzender ist. – Foto: Peter Koch

Im Juni 2016 hatte die „Wanderschaft“ ein Ende. Die Vereinsmitglieder hatten unzählige Stunden geplant, organisiert und schließlich selbst Hand angelegt bei den Bauarbeiten. Im Juni 2016 wurde dann das neue Vereinsheim in Unterstetten bei Teisendorf feierlich eingeweiht – sicher der Höhepunkt in Wolfgrubers Amtszeit.

Gemeinsam mit der Heimatzeitung wünschen die Vereinsmitglieder Heinrich Wolfgruber viel Glück und Gesundheit zu seinem Ehrentag und sich selbst, dass ihr Heini noch viele, viele Jahre ihr Chef im Verein bleibt. – pk